



In Zukunft inklusiv

Tätigkeits-Bericht Kreis Düren

Zusammenfassung in Leichter Sprache

Laufzeit: 22. Oktober 2022 bis 30. Juni 2025



Ein wichtiges Inklusions-Projekt im Kreis Düren

Darum geht es



Menschen mit Behinderung sollen überall mit-machen können.

Das nennt man **Inklusion**.

Inklusion muss es auch in der Politik geben.

Menschen mit Behinderung sollen mit-bestimmen.

Damit das gut funktioniert, macht der Kreis Düren bei einem Projekt mit.

Das Projekt heißt

In Zukunft inklusiv.

Die **Landes-Arbeits-Gemeinschaft NRW** hat bei dem Projekt geholfen.

Das **Land Nordrhein-Westfalen** hat Geld für das Projekt gegeben.

Das Ziel vom Projekt



Im Kreis Düren soll es einen

Inklusions-Beirat geben.

Im Inklusions-Beirat sind

Menschen mit **und** ohne Behinderung.

Achtung:

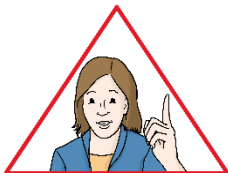
Es sind **mehr** Menschen mit Behinderung im Beirat.

Man sagt auch:

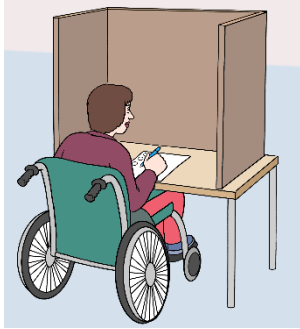
Die Menschen mit Behinderung

sind in der Mehrheit.

Der Inklusions-Beirat berät die Politik und die Verwaltung.



Wer arbeitet im Inklusions-Beirat mit?



1. Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung können Mitglied im Inklusions-Beirat werden.
Menschen mit Behinderung aus dem Kreis Düren wählen die Mitglieder.

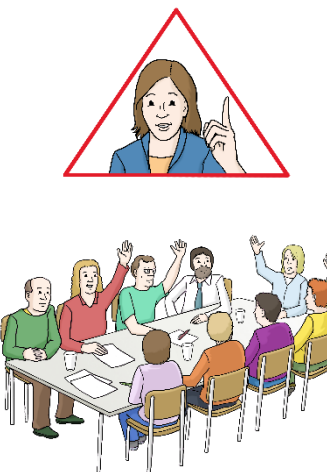
2. Andere Mitglieder

Im Inklusions-Beirat sind auch andere Personen.

Zum Beispiel

- **Politiker**
- Mitarbeiter aus der **Verwaltung**
- Menschen aus **Selbsthilfe-Gruppen**.

Diese Mitglieder werden **nicht** gewählt.



Achtung:

Diese Mitglieder dürfen im Inklusions-Beirat mit-reden und beraten.

Aber sie dürfen **nicht** abstimmen.

Das dürfen nur die gewählten Mitglieder.



Das macht der Inklusions-Beirat



Menschen mit Behinderung
brauchen oft besondere Dinge und Hilfen.
Im Inklusions-Beirat sagen sie,
was für sie im Kreis Düren wichtig ist.
Denn die Menschen wissen selbst am besten,
was sie brauchen.

Zum Beispiel spricht der Inklusions-Beirat
über **Barriere-Freiheit**.

Barriere-Freiheit ist gut für **alle Menschen**.

Ohne Barriere-Freiheit können Menschen
nicht überall mit-machen.

Man sagt auch:

Ohne Barriere-Freiheit gibt es **keine Teilhabe**.

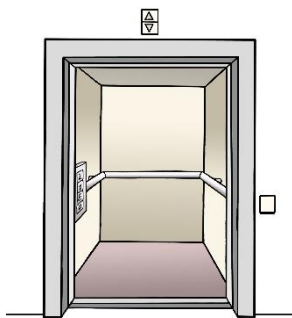
Hier ist ein Beispiel:

Es muss **mehr Aufzüge** geben.

Für Roll-Stuhl-Fahrer,
aber auch für Eltern mit Kinder-Wagen.

Oder für ältere Menschen.

Denn **ohne** Aufzug kommen sie im Haus
nicht nach oben.



Der Inklusions-Beirat achtet darauf,
dass immer an Inklusion gedacht wird.

Zum Beispiel:

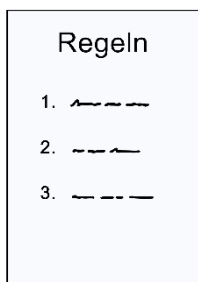
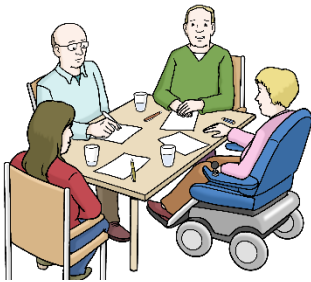
Wenn eine neue Straße gebaut wird.

Der Geh-Weg soll direkt **breit genug** werden.

So haben Roll-Stuhl-Fahrer und Fuß-Gänger
genug Platz.

Das ist bis jetzt passiert

Eine Arbeits-Gruppe bereitet den Inklusions-Beirat vor



Man braucht Regeln für den Inklusions-Beirat.

In den Regeln steht zum Beispiel

- so wird der Inklusion-Beirat gewählt,
- das sind die Aufgaben vom Inklusions-Beirat,
- wie arbeitet der Inklusions-Beirat.

Die Regeln hat eine Arbeits-Gruppe geschrieben.

In der Arbeits-Gruppe sind

Menschen mit **und** ohne Behinderung.

Die Arbeits-Gruppe heißt

Initiativ-Kreis Inklusion.

Die Inklusions-Beauftragte



Im Kreis Düren gibt es

eine **Inklusions-Beauftragte.**

Die Inklusions-Beauftragte ist für

Menschen mit Behinderung da.

Das heißt:

Sie kümmert sich

um die Interessen der Menschen.

Und sie wird

den Inklusions-Beirat unterstützen.

Die Inklusions-Beauftragte heißt

Frau Emily Willkomm-Laufs.

Hier ist Ihre **E-Mail-Adresse:**

Amt51@kreis-dueren.de

Das ist Ihre **Telefon-Nummer:**

02 42 1 – 22 10 51 91 8.

Die Meinung der Menschen ist wichtig

Der Kreis Düren wollte wissen:
Was wünschen sich Menschen mit Behinderung.
Darum hat der Kreis Düren
viele Menschen mit Behinderung eingeladen.
Alle haben ihre Meinung gesagt.
Das sind die **wichtigsten Ergebnisse**:
Damit alle gut mit-machen können
ist **Barriere-Freiheit** wichtig.

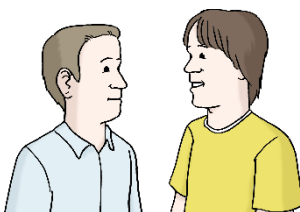


Zum Beispiel:

- mehr **Gebärden-Sprache**
- mehr **Einfache und Leichte Sprache**
- mehr **Rampen**
- gute Technik für Menschen,
die **nicht** gut hören können.



Menschen mit Behinderung
wünschen sich **mehr Respekt**.



Und dass Menschen ohne Behinderung
ihnen **besser zuhören**.

Sie wollen **sich willkommen fühlen**.

Menschen mit Behinderung möchten
mehr über Politik und Rechte wissen.

So geht es weiter

Der Inklusions-Beirat beginnt
nach der Kommunal-Wahl mit seiner Arbeit.

Diesen Text soll jeder leicht lesen können.

Deswegen schreiben wir **nicht**

in weiblicher und männlicher Form.

Wir schreiben nur in männlicher Form.

Es sind aber **alle** Menschen gemeint.

Prüf-Gruppe für Leichte Sprache:

Nadja Cohnen, Regina Offergeld und Tosh Maurer

Übersetzung in Leichte Sprache

Büro für Leichte Sprache Aachen, LEWAC gGmbH

Foto Inklusionsbeauftragte:

Kreis Düren

Bilder:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.

Illustrator Stefan Albers

©Europäisches Logo für einfaches Lesen:

Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter

www.leicht-lesbar.eu

